

# Nürnberg – Eine Stadt erinnert sich: 1935 – 1945 – 1995

Eine Ausstellung der Museen der Stadt Nürnberg im Neutorturm  
vom 12. Mai bis 15. Oktober 1995

Die Zerstörung der Stadt und das Ende der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft 1945 sind ohne das Jahr 1933 nicht denkbar. Die Rolle Nürnbergs im »Dritten Reich« ist ohne die Nürnberger Gesetze von 1935 nicht deutbar, die sich 1995 zum sechzigsten Mal jahren. Die historischen Stichdaten stehen daher im Zentrum der Ausstellung »Nürnberg – Eine Stadt erinnert sich: 1935–1945–1995«.

## *Nürnberg im Bombenkrieg*

Der Bombenkrieg ist eine Schlüsselerfahrung des Zweiten Weltkriegs. Bei 44 Fliegerangriffen kamen in Nürnberg weit über 6000 Menschen ums Leben. Der Bombenangriff vom 2. Januar 1945 war der schwerste; er forderte 1829 Tote und legte die Altstadt in Schutt und Asche. Der Auftakt der Ausstellung widmet sich der Erfahrung des Bombenkriegs.

## *Die ungeliebte Republik – Der Weg Nürnbergs in die Diktatur*

Nürnbergs Weg in die Diktatur war gekennzeichnet von einer Spaltung der Stadtgesellschaft: hier die Befürworter der ersten Demokratie auf deutschem Boden, dort diejenigen, die die Weimarer Republik als illegitime Nachfolgerin des Kaiserreiches haßten und bekämpften. Die Stadt mit ihrem großen historischen Erbe, die zugleich auch Hochburg der Sozialdemokraten war, wollten die

Nationalsozialisten im Sturm erobern. Nicht gegensätzlicher aber hätten die führenden Köpfe dieses Kampfes sein können: der liberale Oberbürgermeister Hermann Luppe, gestützt von den Nürnberger Sozialdemokraten, und der Haßprediger Julius Streicher, der ihn schließlich aus dem Amt jagen ließ.

## *Die Nürnberger Gesetze – Stationen des Weges Nürnberger Juden in den Holocaust*

Den Weg in den Holocaust bereiteten über 430 Gesetze und Verordnungen, die der NS-Staat zwischen 1933 und 1945 erließ. Am folgenreichsten waren die »Nürnberger Gesetze« vom 15. September 1935, die zunächst die Rechte der Juden, später auch anderer als »artfremd erachteter Gruppen, z.B. der Sinti und Roma, massiv einschränkten. Wie kein anderer hatte Julius Streicher mit seinem Hetzblatt »Der Stürmer« den Boden für die Verfolgung der Juden bereitet. Die »Nürnberger Gesetze« waren Teil einer mörderischen Dialektik von Pogrom und Gesetz, von krimineller Energie und formalem Recht, von Stiefel und Stempel. Spätestens mit dem Beginn des Krieges galt »der Jude« als innerer Feind; der Weg war nun frei für die »Endlösung«, den Holocaust.

## *»Wer Hitler wählt, wählt Krieg« – Die Stadt im Krieg*

Die Kampfpapare der Sozialdemokraten »Wer Hitler wählt, wählt den Krieg« am Ende der Weimarer Republik war hell-sichtig. Die Aufrüstung und die Lösung aller politischen Fesseln, die der Versailler Vertrag Deutschland angelegt hatte, wurden energisch betrieben. Die sogenannten Reichsparteitage ließen keinen Zweifel aufkommen, daß man nicht nur in den Kreis der mächtigsten Nationen zurückgekehrt war, sondern durchaus noch mehr wollte. Wer sehen wollte, konnte sehen! Die Nürnberger Industrie war durch ihre Struktur geradezu prädestiniert, die Stadt zu einem Rüstungsstandort zu machen. In den Kriegsjahren nahmen nun Kriegsgefangene, vor allem Fremd- und Zwangsarbeiter, die Plätze der Arbeiter ein, die in den Krieg zogen. Nürnberg geriet ins Fadenkreuz der alliierten Bomber. Das Kriegsende und die Befreiung erlebten die in den Kellern ausharrenden Nürnberger schließlich am 20. April 1945.

## *Die Nürnberger Prozesse – Licht den Schatten der Vergangenheit*

Vor dem internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg hatten sich im »Hauptkriegsverbrecherprozess« 22 Angeklagte der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft zu verantworten. Unter den Augen der Welt-

öffentlichkeit verhandelte der Gerichtshof wegen Verbrechen gegen den Frieden, Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Verschwörung zur Begehung dieser Verbrechen. Am 1. Oktober 1946 wurden nach zehnmönatigen Verhandlungen zwölf der 22 Angeklagten zum Tode verurteilt. Es schlossen sich 12 sogenannte Nachfolgeprozesse vor dem amerikanischen Militärgericht an. Der größte Prozeß in der Geschichte brachte Licht in den Schatten der Vergangenheit. Die Prozesse sind zwar ein Symbol für die Wiederherstellung des Rechts geworden, aber haben sie auch eine echte Verpflichtung bewirkt oder sind sie vergessen?

## *Wiederaufbau Nürnbergs – Vom Geschichtsdenkmal zur Bürgerstadt*

Nürnberg, jenes städtebauliche Gesamtkunstwerk der Gotik und Renaissance, wurde in 44 Bombenangriffen zertrümmert. Dem Wiederaufbau der Altstadt ging 1947 ein Ideenwettbewerb voraus. Die Jury ließ sich von der Erkenntnis leiten, daß eine Wiederrichtung der Stadt in Anlehnung an alte Strukturen wohl der beste Weg zu einem Nürnberg der Zukunft sei. Modernere Lösungen wurden verworfen. Die schwierige Kompromißsuche zwischen den Erfordernissen der Gegenwart und des Denkmalschutzes bestimmt bis heute die oft sehr kontrovers geführte Diskussion über das Bauen in Nürnberg.

*Das ehemalige Reichsparteitagsgelände nach 1945*  
– Sonderteil der Ausstellung in der Zeppelintribüne auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände –

Nürnberg's Umgang mit dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände war lange Zeit geprägt von Pragmatismus ohne Berücksichtigung der NS-Vergangenheit des Ortes. Wichtigstes Ziel der Stadt war dort der Aufbau der Trabantenstadt Langwasser. In den siebziger Jahren setzten das Denkmal-

schutzgesetz und der Generationenwechsel einen schwierigen Lernprozess in Gang, der sich heute in der Ausstellung »Faszination und Gewalt« widerspiegelt und dem wachsenden Informationsbedürfnis vieler Menschen Rechnung trägt.

*Ausstellungsort Neutorturm und Neutorbastei:* Der Turm, im 14. Jahrhundert errichtet und später rund ummantelt, wurde 1940 zum bombensi-

cheren Unterbringungsort für Werke der Kunst umgebaut. Er war einer von drei Kunstluftschutzbunkern Nürnbergs. Im Inneren der Bastei wurden im gleichen Jahr Luftschutzräume für 323 Personen eingerichtet. Auf der Aussichtsplattform des Turmes bietet sich das wiedererstandene Nürnberg eindrucksvoll dar.

*Rudolf Käs*

Öffnungszeiten im Neutorturm: Dienstag – Sonntag jeweils 10 bis 17 Uhr

Abendöffnung mit Führungen nach Vereinbarung unter Telefon (0911) 231-5421

Siegesfeier amerikanischer Truppen auf dem Zeppelfinfeld am 22. April 1945

